

Raser auf zwei Rädern sorgen für Unruhe

Traurige Bilanz der heurigen Motorradsaison: drei Tote auf Kärntens Straßen. Seit auf der Soboth stärker kontrolliert wird, weichen Motorradfahrer nach Völkermarkt aus.



Vor allem der Griffnerberg im Bezirk

Leben bezahlt hat, hat wiederum in einer unübersichtlichen Kurve überholt und ist mit seinem Motorrad gegen ein entgegenkommendes Fahrzeug geprallt.

„Ein weiteres Problem ist, dass die Straßen in Slowenien für Motorradfahrer nicht so gut zum Schnellfahren geeignet sind. Dadurch kommen viele ausländische Fahrer nach Kärnten. Allein im Vorjahr sind drei slowenische Motorradfahrer auf Kärntens Straßen gestorben“, sagt Höher. Um solche Unfälle einzudäm-

KARIN HAUTZENBERGER

Die letzten Sonnenstrahlen im Herbst werden von Motorradfahrern für Ausfahrten genutzt, dann ist die heurige Saison auch schon wieder vorbei. Die traurige Bilanz: Drei Fahrer haben auf den Kärntner Straßen ihr Leben gelassen, einer davon auf der Straße über den Seebergsattel. Seit auf der Kärntner Motorrad-Raserstrecke Nummer eins, der Soboth zwischen dem Lavanttal und der Steiermark, die Geschwindigkeit von der Polizei häufiger kontrolliert wird, weichen die Raser auf zwei Rädern nämlich in den Bezirk Völkermarkt aus.

„Die Straßen über den Seebergsattel und den Griffnerberg

zwischen Griffen und St. Andrä haben sich zu den ‚heimlichen‘ Raserstrecken entwickelt“, sagt Gerald Höher, Experte für Motorräder in der Abteilung 7 der Verkehrsabteilung des Landes.

Immer mehr Unfälle

Während früher pro Jahr ein bis zwei Unfälle mit Motorradfahrern im Bereich des Seebergsattels passierten, sind es mittlerweile vier bis fünf.

In 40 Prozent der Fälle sind die Motorradfahrer allein am Unfall beteiligt, das heißt, sie fahren in Kurven geradeaus oder kommen durch zu schnelles Fahren von der Straße ab. Jener Motorradfahrer, der heuer am Seebergsattel im Bezirk Völkermarkt sein waghalsiges Manöver mit dem